



Albert Schweitzer
Albert Schweitzer Stiftung
für unsere Mitwelt



bmt

bund gegen missbrauch der tiere e.v.



PROVIEH

respektiere leben.



Bündnis für Tierschutzpolitik fordert Paradigmenwechsel im Tierschutz - Kernforderungen an die Regierungskoalition

Der gegenwärtige menschliche Umgang mit Tieren ist gekennzeichnet durch zahlreiche Missbräuche und Fehlentwicklungen – in nahezu allen Nutzungsbereichen. Das Bündnis für Tierschutzpolitik* fordert daher einen grundsätzlichen Paradigmenwechsel, insbesondere in der landwirtschaftlichen Tierhaltung sowie bei Tierversuchen. Dabei muss das Staatsziel Tierschutz endlich auch politisch und rechtlich verbindlich umgesetzt werden. Entsprechende Maßnahmen können nicht länger aufgeschoben und zugunsten etwa rein wirtschaftlicher Interessen hintenangestellt werden. Das Bündnis fordert daher mit den aktuell beginnenden Koalitionsverhandlungen ein klares Tierschutzbekenntnis von der Politik ein.

Im kommenden Koalitionsvertrag sind mit unter folgende kurzfristige Ziele mit festen Zeitangaben zu verankern:

- **Amputationen am Tier müssen endlich beendet werden!**

Allgemein politischer Konsens ist das Ziel, landwirtschaftlich genutzte Tiere nicht an artfremde Haltungssysteme anzupassen. Gleichwohl werden in Deutschland routinemäßig Schnäbel von Legehennen, Puten und Enten gekürzt, Ringelschwänze von Ferkeln kupiert und Rinder enthornt. Wir fordern einen umfassenden und umgehenden Ausstieg aus dieser tierquälerischen Praxis. Bis zur Umsetzung müssen Maßnahmen, die die Schmerzausschaltung bei nicht- kurativen Eingriffen gewährleistet, bindend vorgeschrieben werden.

- **Die dauerhafte Fixierung von Tieren muss aufhören!**

Muttersauen verbringen fast die Hälfte ihres Lebens in einem Kastenstand, der sie dauerhaft fixiert. Sie können sich nicht einmal umdrehen. Circa ein Viertel der Milchkühe in Deutschland wird noch angebunden und ohne Bewegungsfreiraum gehalten. Wir fordern den zügigen Ausstieg aus Kastenstand und Anbindehaltung!

- **Tierschutzmaßnahmen müssen stärker honoriert werden!**

Viele Landwirte möchten ihren Tieren bereits Verbesserungen bieten, können das aber oft aus Kostengründen nicht umsetzen. Deshalb müssen solche Bemühungen finanziell unterstützt und gefördert werden. Wir fordern ein umfassendes Förderpaket für Tierschutzleistungen, welches nicht nur die Mehrkosten von Tierschutzleistungen ausgleicht, sondern auch Anreize schafft diese gesellschaftlich geforderten Zusatzleistungen zu erbringen.

- **Qualzuchten müssen endlich beendet werden!**

Sowohl in der landwirtschaftlichen Tierhaltung als auch in der Heimtierhaltung finden sich eine Vielzahl von Qualzuchten. Durch die Überzüchtungen auf Fleischfülle können Puten und Masthähnchen am Ende der Mast nicht mehr laufen, durch die Zucht auf Legeleistung sind Legehennen nach einer Legeperiode so ausgemergelt, dass sie geschlachtet werden. Möpse können nicht ungehindert atmen, Nacktkatzen frieren. Wir erwarten eine stringendere Umsetzung des Verbotes von Qualzuchten.

- **Positivliste für Heimtiere/Exoten**

Viele Tiere sind für die Privathaltung ungeeignet. Insbesondere exotische Tiere stellen so hohe Anforderungen an Haltung, Fütterung, Klimagestaltung, Vergesellschaftung, dass eine artgerechte Haltung nicht möglich ist. Wir fordern eine Positivliste der Tiere, bei denen die Haltung in Privathand auch für den Normalbürger noch verantwortbar ist.

- **Wildtiere haben in Zirkussen nichts zu suchen!**

Deutschland ist eines der letzten Länder in der EU ohne Wildtierverbot für Zirkusse. Dabei sprechen sich laut Umfragen eine große Mehrheit der Deutschen für ein Verbot von Wildtieren in Zirkussen wie Großkatzen, Bären und Elefanten aus. Diese Tiere können in Zirkussen niemals artgerecht gehalten werden. Deshalb fordern wir ein Verbot für Wildtiere in Zirkussen.

Übergreifend fordert das Bündnis für Tierschutzpolitik außerdem die Erarbeitung und Einführung eines nationalen Tierschutzplans. Dieser soll unabhängig von Legislaturperioden und aktuell gewählten Parteien langfristig ein verbindliches Leitbild für deutlich mehr Tierschutz bieten. Der Tierschutzplan in Niedersachsen zeigt, wie mit einer konkreten Zielsetzung und durch Förderung und Beratung Verbesserungen für die Tiere erzielt werden können. Tiere benötigen für Ihr Wohlbefinden mehr Platz, Licht und Luft. Ein Großteil der landwirtschaftlich genutzten Tiere wird bis zum Schlachttag in geschlossenen abgedunkelten und engen Ställen gehalten. Das muss sich endlich ändern.

Nicht zuletzt gilt es, die Nutzung von Tieren etwa zu Konsumzwecken oder für Tierversuche stärker als bislang in Frage zu stellen, bereits bestehende Alternativen dazu explizit zu fördern und die Entwicklung und Etablierung weiterer Alternativen deutlich voranzutreiben.

*Das Bündnis für Tierschutzpolitik ist ein seit 2015 bestehender Zusammenschluss von Tierschutzorganisationen, bestehend aus der Albert Schweitzer Stiftung für unsere Mitwelt, dem Bundesverband Tierschutz e.V., dem Bund gegen Missbrauch der Tiere e.V., PROVIEH e.V. sowie VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz.